

Candletrading Report

INHALT

Eye On The Market.....	2
Pimp My Trading – Teil 3: Entry	3
Indizes im Fokus	8
ATX im Fokus	9
SMI im Fokus	12
Impressum	16

Erneut wurde vom Markt demonstriert, wie gefährlich es sein kann, nach steilen Abstürzen auf eine Erholung zu spekulieren. Es kann immer noch tiefer fallen, so zu beobachten wieder seit Mitte November. Kurzfristige Zocker und Swingtrader fanden einige Tage lang Nahrung auf der Longseite. Aber nur solange, bis sich überall wieder bearische Fortsetzungsmuster ausgebildet haben, und dem Kursverlauf durch deren Bestätigung wieder den Stempel aufdrücken.

Im letzten Report vor einem Monat war die Shortquote bereits überwältigend. Von 69 zu diesem Zeitpunkt beobachteten Aktien konnten nur 7 Werte ein Kauf-Rating vorweisen. Die mittel- und langfristigen Wochen- und Monatscharts sahen auch damals schon übelst aus. Dem aber nicht genug, verzeichnen wir nach dieser hinter uns liegenden Handelswoche nur eine einzige(!) Aktie unter

77, nämlich das Schweizer Unternehmen Baloise, mit vorsichtigen Kaufakzenten im kurzfristigen Tageschart nach gutem Quartalsbericht.

Auf Wochen- und Monatsbasis kann nur noch Volkswagen diese Ehre für sich beanspruchen. Welche aber nur noch ein Spielball der Spekulanten ist, und wohl nicht mehr lange im Dax zu finden sein wird.

Die Treasuries und Commodities sind ebenso angeschlagen wie die Weltbörsen. Gold zeigt zwar im Wochenchart gerade Ansätze zu einer Erholung bis mindestens 850\$ (fundamental gestützt von folgenden [News](#)). Der Ölpreis verfällt dafür in einem nie gekannten Tempo, welches die Angst vor einer langwierigen weltweiten Rezession widerspiegelt.

Als einziges Argument führen die ewigen Optimisten ins Feld, dass die meisten Unternehmen mittlerweile unter Wert oder extrem günstig zu haben sind. Das mag ja stimmen, in die Mutter aller fallenden Messer sollten aber nur erfahrene Trader fähig zur strikten Risikobegrenzung greifen.

Einfacher haben es dagegen die Shorties unter uns, ich wünsche allen gute Trades und den richtigen Riecher für die letzten Wochen des Jahres 2008.

Unser Broker [WH Selfinvest](#) hat für Interessenten bis Jahresende wieder neue Webinartermine im Angebot, Infos darüber sind [hier](#) zu finden.

+Willkommensbonus+

Ich möchte an dieser Stelle all jene Leser, die über Candletrading auf [WH Selfinvest](#) aufmerksam geworden sind, daran erinnern, mich zu [kontaktieren](#). Dadurch kann ich meinen Lesern als Bonus auf jede Literatur vom Finanzbuchverlag 20% des Einkaufspreises gutschreiben. Das funktioniert auch noch im Nachhinein, ohne dass Candletrading bei Kontoeröffnung als Quelle angegeben wurde.

Eye On The Market

aktualisiert am: 23.11.08

DAX			
	Daily	Weekly	Monthly
Adidas	Sell	Sell	Sell
Allianz	Sell	Sell	Sell
BASF	Sell	Sell	Sell
Bayer	Sell	Sell	Sell
BMW	Sell	Sell	Sell
Commerzbank	Sell	Sell	Sell
Dt. Bank	Sell	Sell	Sell
Daimler	Sell	Sell	Sell
Dt. Börse	Sell	Sell	Sell
Dt. Post	Neutral	Sell	Sell
Dt. Postbank	Sell	Sell	Sell
Dt. Telekom	Sell	Neutral	Sell
Henkel	Sell	Sell	Sell
Hypo Real	Sell	Sell	Sell
Infineon	Sell	Sell	Sell
K+S	Sell	Sell	Sell
Linde	Sell	Sell	Sell
Lufthansa	Sell	Sell	Sell
MAN	Sell	Sell	Sell
MUV	Neutral	Neutral	Sell
RWE	Sell	Sell	Sell
SAP	Sell	Sell	Sell
Siemens	Neutral	Sell	Sell
Thyssenkrupp	Sell	Sell	Sell
Volkswagen	Neutral	Neutral	Buy

ATX			
	Daily	Weekly	Monthly
Andritz	Sell	Sell	Sell
Austrian Airlines	Sell	Sell	Sell
BWIN	Sell	Sell	Sell
Erste Bank	Sell	Sell	Sell
Flughafen Wien	Sell	Sell	Sell
Intercell	Sell	Sell	Sell
Mayr-Melnhof	Neutral	Sell	Sell
Öst. Post	Neutral	Neutral	Sell
OMV	Sell	Sell	Sell
Palfinger	Sell	Sell	Sell
Raiffeisen	Sell	Sell	Sell
RHI	Sell	Sell	Sell
Schöller-Bleckmann	Sell	Sell	Sell
Strabag	Sell	Sell	Sell
Telekom Austria	Sell	Sell	Sell
Verbund	Sell	Sell	Sell
Vienna Insurance	Sell	Sell	Sell
Voestalpine	Sell	Sell	Sell
Wienerberger	Sell	Sell	Sell
Zumtobel	Sell	Sell	Sell

Indizes			
	Daily	Weekly	Monthly
Dax	Sell	Sell	Sell
MDax	Sell	Sell	Sell
TecDax	Sell	Sell	Sell
Nasdaq 100	Sell	Sell	Sell
Dow Jones	Sell	Sell	Sell
S&P 500	Sell	Sell	Sell
Eurostoxx 50	Sell	Sell	Sell
Nikkei 225	Sell	Sell	Sell
SMI	Sell	Sell	Sell
ATX	Sell	Sell	Sell
CAC	Sell	Sell	Sell
FTSE	Sell	Sell	Sell

NASDAQ			
	Daily	Weekly	Monthly
Amazon	Sell	Sell	Neutral
Amgen	Neutral	Neutral	Sell
Apple	Sell	Sell	Sell
Broadcom	Sell	Sell	Sell
Celgene	Sell	Sell	Sell
Cisco	Sell	Sell	Sell
Dell	Sell	Sell	Sell
eBay	Sell	Sell	Sell
Google	Sell	Sell	Sell
Intel	Sell	Sell	Sell
Microsoft	Sell	Sell	Sell
SanDisk	Sell	Sell	Sell
Starbucks	Sell	Sell	Sell
Yahoo	Sell	Sell	Sell

SMI			
	Daily	Weekly	Monthly
ABB Holding	Sell	Sell	Sell
Adecco	Sell	Sell	Sell
Baloise	Buy	Neutral	Sell
Credit Suisse	Sell	Sell	Sell
Holcim	Sell	Sell	Sell
Julius Baer	Sell	Sell	Sell
Nestle	Sell	Sell	Sell
Nobel Biocare	Sell	Sell	Sell
Novartis	Sell	Sell	Sell
Roche	Sell	Sell	Sell
Swatch	Sell	Sell	Sell
Swiss Life	Sell	Sell	Sell
Swiss Re	Sell	Sell	Sell
Swisscom	Sell	Sell	Sell
Syngenta	Sell	Sell	Sell
Synthes	Sell	Sell	Sell
UBS	Sell	Sell	Sell
Zurich Financial	Sell	Sell	Sell

Pimp My Trading – Teil 3: Entry

Die großen Tradingsünden - Entry

Bisher haben wir uns darum gekümmert, wie man einen laufenden Trade managt. Berechnungsarten und Fehlerquellen von Stopps zur Risikobegrenzung im ersten Teil dieser Serie, und die sinnvolle Beendigung eines Trades in der Gewinnzone im zweiten Teil. Aber wie findet man überhaupt den geeigneten Einstiegspunkt?

Teil 3: Der Einstieg

Die Variationsmöglichkeiten für die Findung des persönlichen Entrysetups gehen ins Unendliche. Auch wenn zwei im gleichen Raum agierende und miteinander kommunizierende Trader die identischen Kursmuster handeln, wird langfristig unterm Strich nie das gleiche Ergebnis stehen. Das ist der Kreativität und dem Ego des Menschen zu schulden. Trader A meint irgendwann, mit Limitorders knapp außerhalb der erkannten Kursmuster besser abzuschneiden. Trader B wartet die Bestätigung eines auserwählten Indikators ab. Und ein dritter Aktiver handelt dieses Muster Intraday nur, wenn auch der übergeordnete Tageschart eine Bewegung in die gewünschte Richtung vermuten lässt. Die meisten Trader lassen sich zwar grob in Schubladen stecken, wie z.B. die Fans der

- Trendfolge
- Antizyklus
- Wellentheorie
- Scalper
- Patterntrader
- Fibonacci
- Pivots

uvm.

Meist wird es aber zu einer Vermischung diverser Ansätze kommen, das trifft auch auf meine persönliche Vorgehensweise zu. Es ist auch völlig egal welcher Theorie man sich verschreibt. Essentiell ist das Wissen um die Tatsache, dass es **den einen heiligen Gral nicht gibt, und auch niemals geben wird**. Wichtig ist einzig und allein, dass man seinen eigenen Stil findet, damit einen Tradingplan auf die Beine stellt, und diesen konsequent durchzieht. Mit laufender Validierung und Anpassung wenn nötig. Die einen fühlen sich als Trendfolger in der Masse wohler, wieder andere sind dauernd auf der Jagd nach den Wendepunkten im Chart. Der Kollege handelt mit vier Indikatoren im Chart, man selbst vertraut auf Candlesticks.

Diese große Vielfalt ist gleichzeitig auch Ursache für die destruktive Unsicherheit und die vielen den Entry betreffenden Fragen meiner Schützlinge in den Coachings. Die optimalen Stopps und Kursziele sind im Vergleich zum Entry relativ einfach ermittelbar. Wie und wann ein Trade aber nun tatsächlich eröffnet werden soll, zu dieser schwierigen Entscheidung muss letzten Endes jeder für sich gelangen. Dazu braucht es Lehrzeit, Lehrgeld, Geduld, Wissenshunger, Experimentierfreudigkeit und Ehrgeiz. Mentoren, Coaches oder auch Signallieferanten können und sollen hier nur Lotsen sein. Um manche Schlaglöcher herumführen, an den vielen Kreuzungen in die richtige Richtung schupsen, und Starthilfe geben wenn man droht liegen zu bleiben.

Ich persönlich würde dem Entry erst dann meine volle Aufmerksamkeit widmen, wenn der Stop Loss, der Exit und das Moneymanagement ausbalanciert wurden. Ist man dann immer noch nicht profitabel, oder zumindest weit unter den Erwartungen, liegt es meist an einem oder gar beiden der folgenden Gründe.

Overtrading & Aktionismus

Aus Langeweile, Selbstüberschätzung (ich weiß es besser als meine aufgestellten Regeln) oder weil man gerade einen Lauf hat und sich unbesiegbar fühlt, ergeben sich im Laufe der Zeit unzählige Trades, die man objektiv gesehen im Nachhinein nicht eingegangen wäre. Andersrum wirft man in Panik an rabenschwarzen Tagen auch schon mal seit Setup über Bord und ignoriert Stoppkurse. Oder saugt sich fragwürdige Einstiegspunkte aus den Fingern, im verzweifelt Versuch schmerzhaft Verluste auf Teufel komm raus wieder aufholen zu wollen. Auch die Abhängigkeit vom Tradingeinkommen fürs tägliche Überleben ist ein grober Fauxpas und führt zwangsläufig zu schlechten Entscheidungen.

Planlosigkeit & Sprunghaftigkeit

Die meisten Einsteiger können es kaum erwarten, aktiv ihr erstes Geld einzusetzen. Ein Buch über Candlesticks liegt frisch geliefert auf dem Tisch, die ersten Formationen sind im Kopf gespeichert. Alten ausgedruckten Charts hätte man mit links Gewinn abgerungen, also los geht's mit dem ersten CFD-Account. Nach den zwangsläufig auftretenden Verlusten sucht man die Schuld bei den Candlesticks und dem eher langweiligen 60min-Zeitfenster. Dann versucht man eben 5min-Charts und handelt nur klare Trendbrüche. Bekommt man hier zweifellos ebenfalls auf die Mütze, fühlt man sich von einem „System“ angezogen, welches in diversen Foren propagiert wird. Wer nicht den Nerv und die Besonnenheit hat, seine Strategien kleinlaut am Papier und dann mit Minikonten auf Herz und Nieren zu testen, wird lange Zeit nur Rückschläge erleben.

Plane deinen Trade, und trade deinen Plan. Dieser Leitspruch kann nicht oft genug wiederholt werden.

Ist man sich unsicher, ob die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss gegeben sind, sollte man sich Folgendes fragen: „Wenn dieser Trade in die Hose geht, habe ich mir dann im Nachhinein etwas vorzuwerfen?“ Lautet die Antwort Ja, weil ein Widerstand in der Nähe liegt, das Volumen ausgetrocknet oder der Docht der aktuellen Kerze mehr als verdächtig ist, dann besser Finger weg. Gelegenheiten gibt es genug und sie kehren immer wieder, Disziplin und Geduld werden definitiv belohnt. Wir werden uns jetzt mittels Beispielen aus meinen Coachings ansehen, wie simple Einstiegsfilter oft hilfreiche Anker sein können, indem sie einen von unzähligen unbedachten und überflüssigen Trades abhalten.

Fallbeispiel 5

Dieser Klient kauft sich gerne in Korrekturen im 30min-Chart ein, und nimmt dabei die Bollinger Bänder und Umkehrstäbe zu Hilfe. Nach der Arbeit am Risiko-, Exit- und Moneymanagement haben wir schon sehr schöne Verbesserungen erzielen können. Danach wollten wir uns aber noch ansehen, was ein simpler Trendfilter im untergeordneten 5min-Zeitfenster bewirken kann. Zeichnet sich ein Signal ab, wird also in den Chart gezoomt und folgende Regel angewandt: keine Shorttrades wenn höhere Hochs auf höhere Tiefs folgen. Und vice versa für Longtrades. Keep It Simple, das ist die pure Definition eines Trends an sich. Abb 1. zeigt einen der dadurch gefilterten Shorttrades.



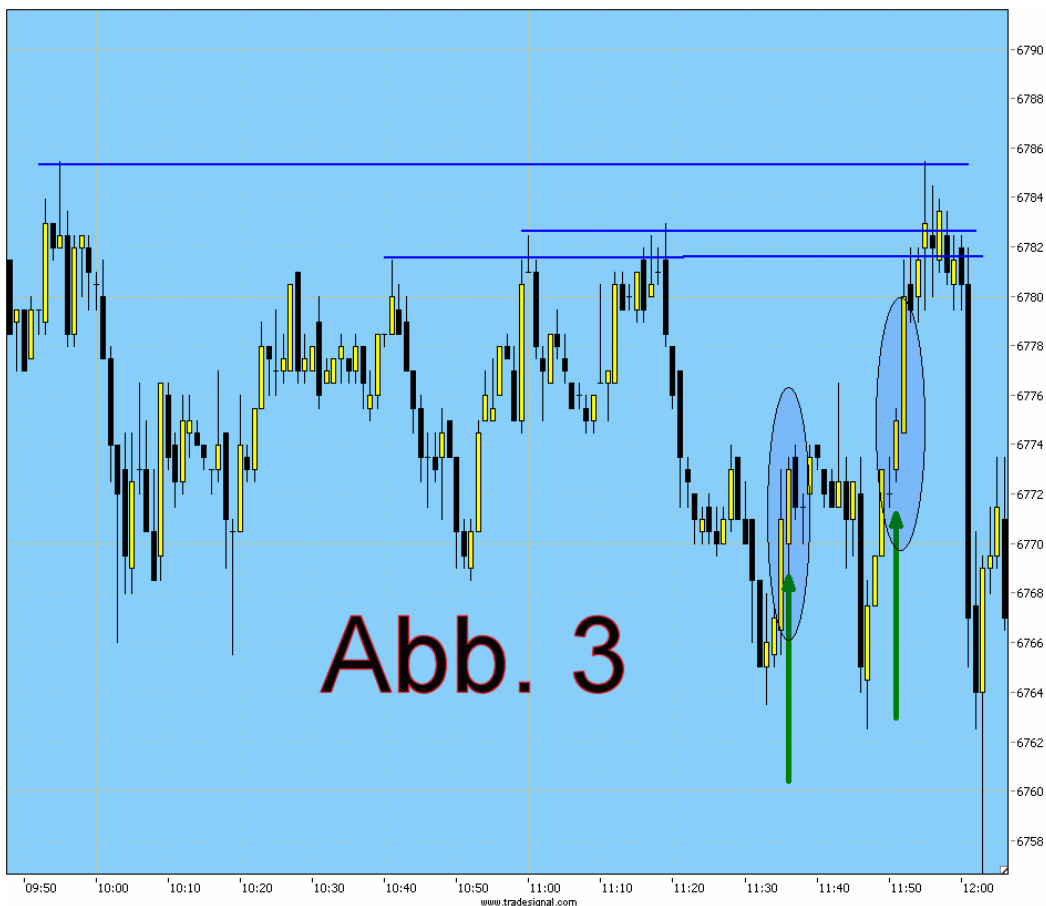
Diese verständliche und leicht nachvollziehbare Einschränkung katapultierte den Profit Faktor von 1,8 auf 3,4 und die Trefferquote von 60 auf 71%. Nachteile gibt es dabei keine, ein kompromissloser Schritt nach vorne.

Fallbeispiel 6

Diesen Klienten habe ich schon im ersten Teil der Serie vorgestellt. Bisher wurde ohne Stoppkurs gehandelt, diese nervliche Belastung wurde mit einem passenden Setup ausgemerzt. Die Einstiegs-signale stammen zum größten Teil von einem Börsenbrief. Danach folgt ein Blick auf den Chartverlauf und die aktuellen News, das letzte Wort hat dann das Bauchgefühl. Die Ergebnisse waren schon sehr brauchbar, gemeinsam versuchten wir aber noch, fehlerbehaftete Trades zu eliminieren. Und zwar nicht anhand von Indikatoren wie den Bollinger Bändern oder gleitenden Durchschnitten, sondern dem nackten Chartbild. Die drei formulierten Regeln lauteten

- Trades nur in Trendrichtung
- Drohende Widerstände und Unterstützungen berücksichtigen
- Hände weg von langweiligen und undynamischen Phasen

Abb. 2 zeigt zwei gefilterte Shorttrades im starken Aufwärtstrend. Und Abb. 3 spiegelt den Versuch der Vorwegnahme eines Trends wider. Beide Male wurde auf steigende Kurse gesetzt. Dabei zeigte der übergeordnete Trend ziemlich deutlich gen Süden. Viel schwerer wiegen aber die kurzfristige Richtungslosigkeit und die zahlreichen Widerstände auf dem erhofften Weg nach oben.



Der Lohn der Mühen: unter stärkerer Berücksichtigung der Charttechnik wäre beinahe jeder 3. Trade durch das Raster gefallen, und hier gingen wir noch relativ großzügig vor bei der Umsetzung dieser Regeln. Bei einem Drittel weniger Trades wuchs der Profit um das gleiche Maß an. Wirklich schön anzusehen war allerdings endlich die Ertragskurve. Sehr regelmäßige Steigung ohne die zuvor un-schönen Dellen und hohen Drawdownphasen.

Fazit & Vorschau

In diesen und anderen Fällen haben die Grundregeln der charttechnischen Analyse hervorragende Dienste geleistet. Weiters sind unzählige Einsatzmöglichkeiten von Indikatoren oder Kombinationen daraus denkbar. Solange die weiter oben angesprochenen Tradingsünden im Auge behalten werden, und die Gesamtabstimmung der Strategie fundiert und ausgewogen ist, sollte der Einstiegspunkt nie der größte Schwachpunkt eines Traders sein.

Universell einsetzbare Strategien gibt es leider keine. Trendfolger bringen meist mit schön swingenden Underlyings wie diversen Aktien ihre Schäflein ins Trockene. Forextrader im kurzfristigen Intradaybereich vertrauen oft auf Kursmuster oder Pivotmarken, müssen die News im Auge behalten und lassen während bestimmter Tageszeiten die Finger von der Tastatur. Gerade aufgrund dieser Diversität empfehle ich Rat suchenden Tradern meist, sich anfangs auf bestimmte Underlyings und Zeitfenster zu konzentrieren. Deren Eigenarten und Bewegungsmuster zu studieren und erst dann mit einer geeigneten Strategie versuchen auszunutzen. Zuerst am Papier und später dann mit kleinen Stückzahlen in der Praxis. Der Entry ist meist zu Unrecht der große Sündenbock einer mangelhaften Vorgehensweise. So nehme ich mir diesen in den Coachings auch immer erst nach dem Risiko- und Exitmanagement an die Brust. Doch letzten Endes können die Stopps und Kursziele noch so optimal liegen, wenn der Einstiegspunkt dauernd schlecht getimt ist, werden die Verluste kein Ende nehmen. Mit wenigen unter anderem in diesem Artikel demonstrierten Filtern wird aber immer eine Verbesserung möglich sein. Bei dem Einen vielleicht nur ein kleiner Schritt auf dem Weg nach oben, bei Anderen oft aber ein ganz entscheidender.

Zum Abschluss dieser Serie wollen wir uns in der nächsten Ausgabe ansehen, wie sich verschiedene Positionsgrößenmodelle auf die Equity auswirken, und welche Methoden am sinnvollsten sind.

Michael Hinterleitner - www.candletrading.de

Pimp My Trading - Optimierung Ihres Tradings : <http://www.godmodetrader.de/premium/pimpmytrading/>

Indizes im Fokus



FDax Daily

Nachdem vierstellige Kurskapriolen in wenigen Tagen schon fast zur Gewohnheit wurden, scheint sich der FDax noch einen letzten Rettungsversuch zu starten. Nach 1.400 Punkten Verlust seit Anfang November deutete der Freitag an, dass sich die Marke von 4.000 nicht so einfach geschlagen geben wird. Das würde dann ein nettes, brauchbares Doppeltief auf den Plan rufen. Als prozyklischer Trader wird mich das aber noch lange nicht ins Lager der Bären verschlagen. Ganz im Gegenteil, daraus ergibt sich ja vielleicht einfach nur ein weiteres attraktives Fortsetzungssignal.



TecDax Daily

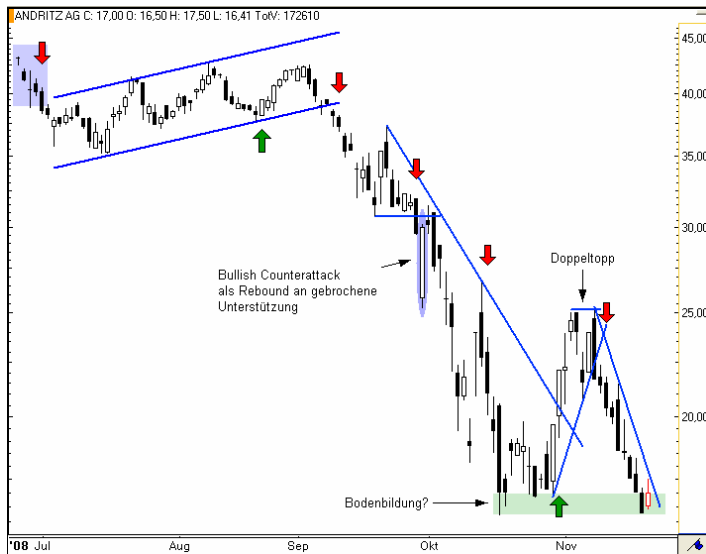
Der TecDax erweist sich wieder einmal als sehr freundlich zu den Swingtradern. Auf das erfolgreiche Shortsignal am 15.10. folgte ein weiteres am 05.11. für sehr aggressive Trader, und erst am 06.11. für die Vorsichtigen unter uns. Was andere Indizes noch vor sich haben, hat der technologie-lastige Index schon hinter sich: den Bruch des bisherigen Jahrestiefs. Erst bei Close > 460 müsste man sich Sorgen um seine Shortgewinne machen, aber erstmal fällt die Wahl der Tradingrichtung weiterhin sehr leicht.



S&P 500 Daily

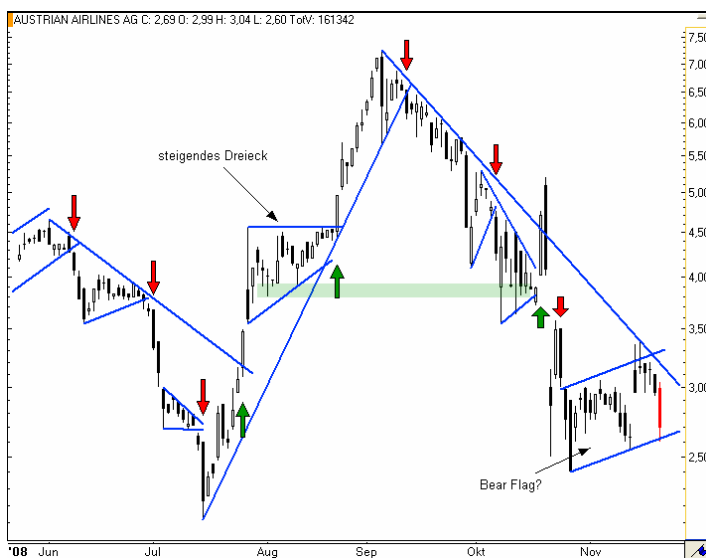
Lange sah es danach aus, als würde das US-Schwergewicht seine Unterstützung um 850 Punkte behaupten können. Viele jener Trader, die am 05.11. dem neuerlichen Verkaufssignal folgten, werden hier wohl Gewinne realisiert haben. Nun musste sich aber auch dieser Wall den widrigen Umständen geschlagen geben. Rein theoretisch ergeben sich durch die vorangegangene Beruhigung nun Kursziele um 700 Punkte, würde mich nicht wundern wenn diese Marke sehr rasch angelaufen wird.

ATX im Fokus



Andritz Daily

Nach über 20% Kursverlust seit dem letzten Shortsignal am 12.11. sollte es nicht schwer fallen, sich von Shortpositionen zu trennen. Denn es droht die reelle Gefahr einer Bodenbildung im Tageschart. ANDRITZ konnte das letzte Tief um 16,2€ haarscharf nicht unterbieten, worauf am Freitag eine leichte Erholung folgte. Der tertiäre Downtrend ist äußerst steil und schreitet nach einem Bruch bzw. dem verschieben in einen stumpferen Winkel. Also ruhig Stopp eng nachziehen, und sich vielleicht um andere Underlyings kümmern, mit neuen dynamischen Signalen.



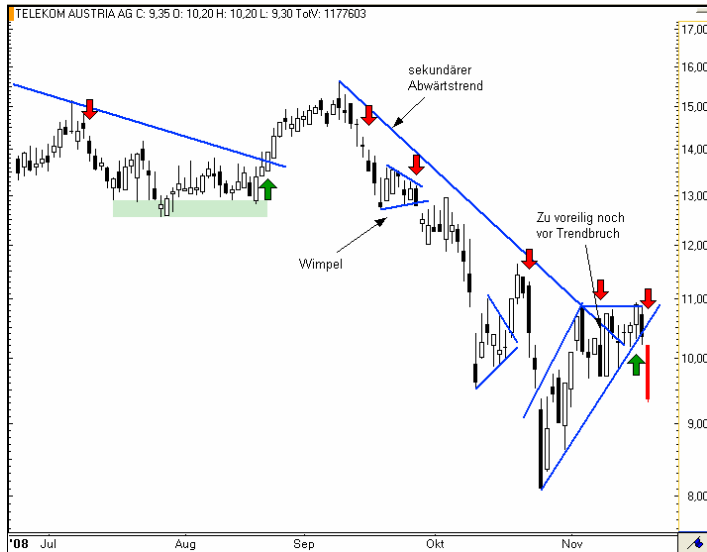
Austrian Airlines Daily

Wie die Konditionen der Übernahme der AUA durch die Lufthansa aussehen für die Aktionäre, ist noch in der Schwebe. Die Charttechnik tritt bei solch fundamentalen Entscheidungen logischerweise in den Hintergrund. Aber um das skizzieren einer ausgedehnten bearischen Flagge kommt man nicht hinweg. Theoretisch sollten dadurch rasch neuen Jahrestiefs drin sein, bei einer Übernahme aber nur schwer vorstellbar. Charttechnische Trader müssen die AUA einfach schon von ihrer Liste nehmen.



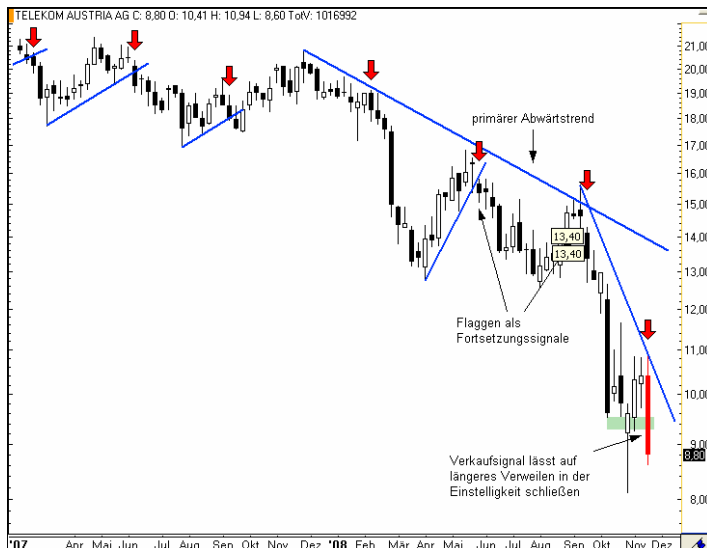
Intercell Daily

Nachdem bei 25€ Schluss war für INTERCELL, legte der Tageschart wieder den Rückwärtsgang bis zum Aufwärtstrend um 21€ hin. Aus dieser Unterstützung wurde dann noch zusätzlich ein Dreieck gebastelt. Damit erhält der nunmehr vollzogene bearische Ausbruch noch mehr Aussagekraft. Auch wenn die Tageskerze vom 20.11. noch einen langen unteren Schatten ausformte, sollten in Kürze Kursverluste bis 16€ anfallen. Dieses Szenario wird nur verhindert durch eine rasche Erholung über 22€



Telekom Austria Daily

Zwischen 10-11€ musste sich die TA entscheiden, wohin die Reise für die nächsten Tage und Wochen gehen soll. Kurs sah es danach aus, als könnte der Telekomanbieter nach oben ausbrechen. Zwei Tage später wechseln angesichts der weltweiten Panik wieder alle die Seite, nach dem Schlusskurs unter dem Support wird man sich wohl an einstellige Kurse gewöhnen müssen. Geht es nach dem Wochenchart, sind sogar 5€ kein Problem mehr.



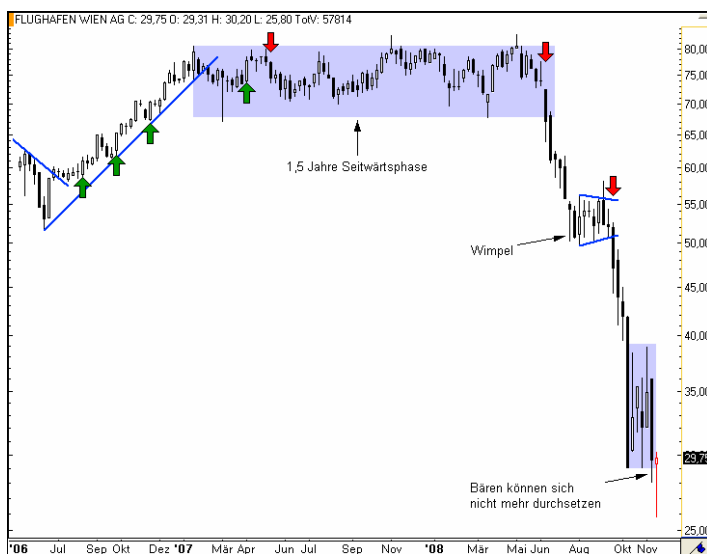
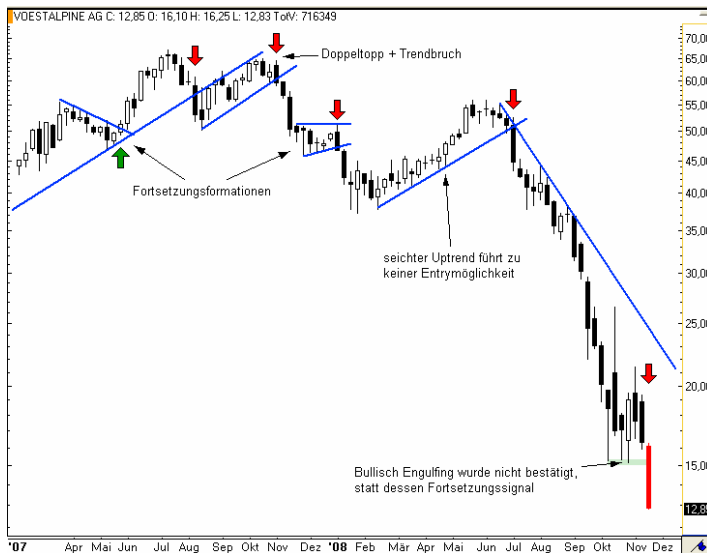
Telekom Austria Weekly

Fünf Wochenkerzen lang sah man der TELEKOM AUSTRIA den Willen an, die psychologisch wichtige Marke von 10€ zurückerobern zu wollen. Mit dem nunmehr klar erfolgten bearischen Donnerstag sieht es im Wochenchart äußerst übel aus. Mit einstelligen Kursen wird man sich so wohl länger abfinden müssen. Rein rechnerisch sind sogar Kurse um 5€ keine Utopie mehr. Einzig ein Fehlausbruch könnte die Aktie jetzt noch retten. Ein Rebound an 10€ wäre dann sogar gleichbedeutend mit einem Bruch des kurzfristigen Abwärtstrend, was sofort neues Potential eröffnen würde.



Telekom Austria Monthly (06.11.)

Der langfristige Monatschart sieht zum Fürchten aus. Das primäre bearische Startsignal nach der Februarkerze, welche eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation abschloß, mündete schon wenige Wochen darauf im Versuch einer Konsolidierung um 13€. Nach dem September war die Bestätigung des Abwärtstrends aber eindeutig, ein Fortsetzungssignal brachte die Aktie rasch in den einstelligen Kursbereich. Solange es kein Monat schafft, über 13€ zu schließen, muss man erstmal ein Kursziel von 7,3€ im Visier belassen. Rebounds in diese Gegend sollten daher für neue Shorttrades genutzt werden.



SMI im Fokus



ABB Daily

Das letzte Shortsignal vom 06.11. führte ABB zurück auf das Minimalziel des vorangegangenen Jahrestiefs um 11,3 CHF. Mit rund 18% Abgaben sollten Gewinnmitnahmen bzw. das enge Nachziehen des Stopps nicht zu schwer fallen. Denn im Tageschart sehen wir nun einen netten Doppelboden, der durchaus Basis für eine Gegenbewegung sein kann. Unter 14 CHF dominiert aber weiterhin der Abwärtstrend, und bei einem Schlusskurs unter 11,5 CHF sollte man sich sofort wieder zu den Shorties gesellen.



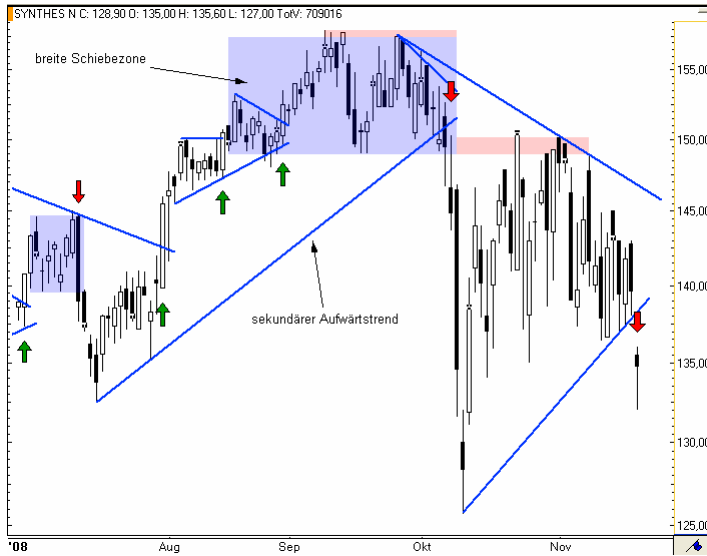
Novartis Daily

Was sich im letzten Update vom 17.11. schon angedeutet hat, wurde nun zur bearischen Gewissheit. NOVARTIS verlässt im Tageschart einen riesigen Keil gen Süden, und eröffnet damit sofort Potential bis zum Tief um 48 CHF. Nach dem lustlosen Seitwärtsgedümpel die letzten Wochen würde ich persönlich mir aber attraktivere Underlyings für einen konkreten Trade aussuchen. Bzw. einen Pullback auf ein neues tieferes Hoch abwarten, dieses Fortsetzungssignal wäre dann weitaus verlässlicher.



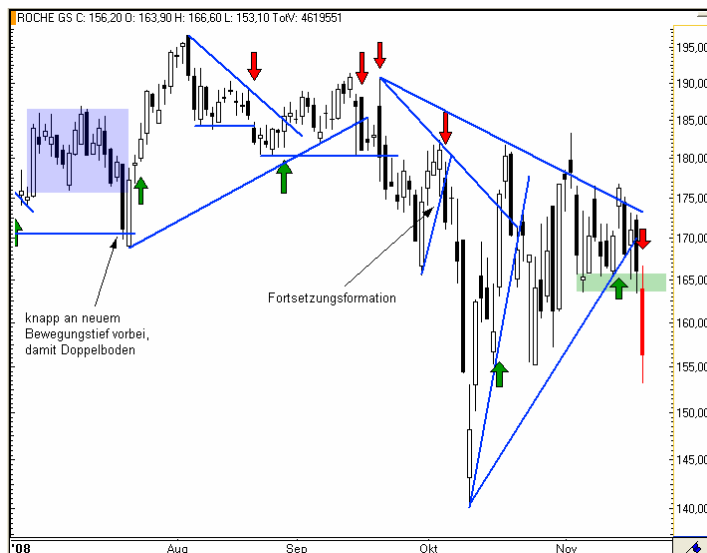
Swiss Re Daily

Dem bisher letzten Shortsignal am 11.11. folgte der geplante Abverkauf bis auf das bisherige Jahrestief um 35,5 CHF. Nach diesen -25% in nur zwei Wochen gibt der Tageschart von SWISS RE ein deutliches Signal von sich: Gewinne mitnehmen oder eng absichern. Denn das Tief konnte nicht durchschlagen werden, es folgte auf das Doji am Donnerstag sogar eine bullische Kerze am letzten Handelstag der Woche. Dadurch liegt ein Morning Doji Star vor, oft eine verlässliche Wendeformation. Der Abwärtstrend ist natürlich noch voll intakt. Bei einer Schwäche nach einer etwaigen Erholung sollte man daher erneut shorten.



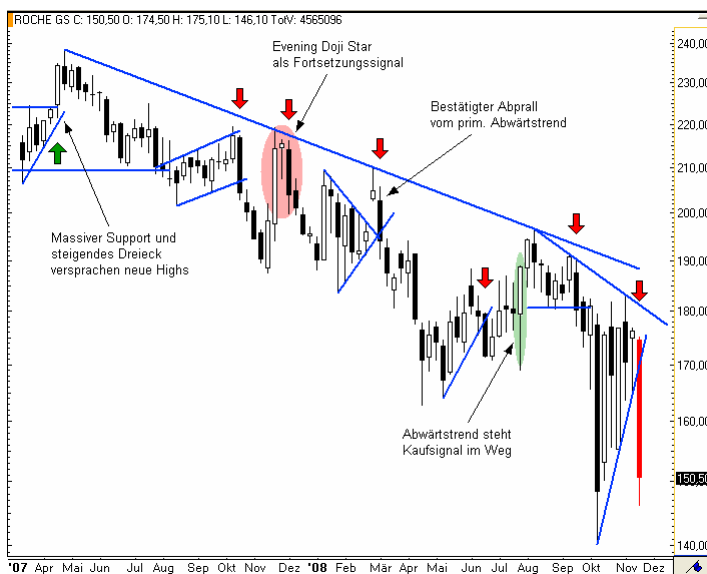
Synthes Daily

Einige Wochen lang war es schwierig, sich im Tageschart von SYNTHES auf eine klare Richtung festzulegen. Die 137,5 CHF sind nun aber zertrümmert worden, und der Überhang von Angebot über Nachfrage ist unverkennbar. Es gilt nun einfach nach weiteren Shortsignalen Ausschau zu halten, eine bullische Positionierung kommt noch länger nicht in Frage.



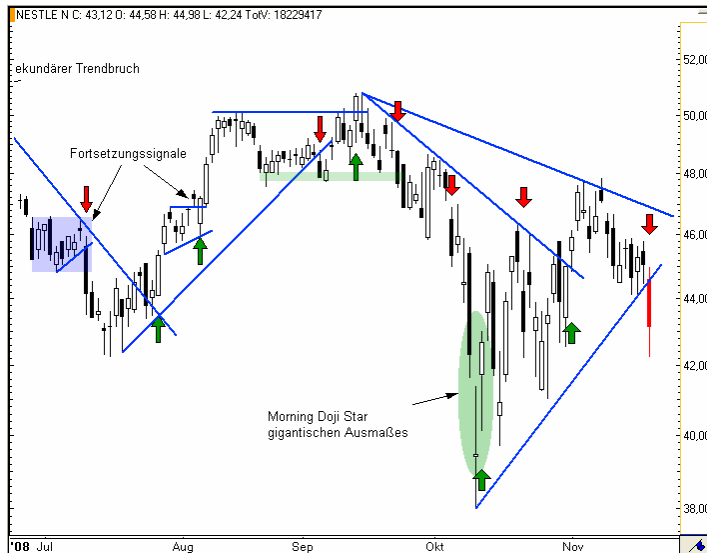
Roche Daily

Gestern schloss ROCHE im Tageschart noch knapp über 165 CHF. Dieser letzte Rettungsanker ist jetzt aber Geschichte. Mit dem nunmehr klar vollzogenen bearischen Ausbruch aus dem ausgedehnten symmetrischen Dreieck sollte dieses Schweizer Schwergewicht rasch neue Jahrestiefs auslösen. Nicht einmal mit den kleinsten optimistischen Aussichten können wir dienen.



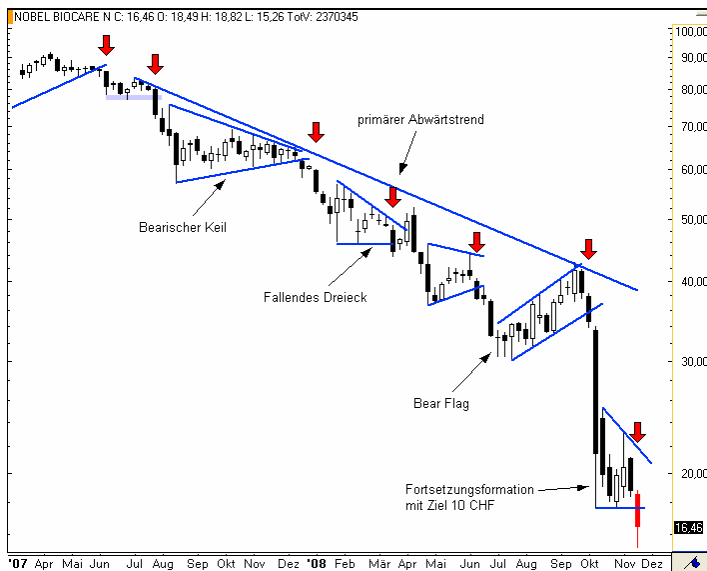
Roche Weekly

Betrachtet man ROCHE im Wochenchart, ergeben sich düstere Aussichten. Die seit Oktober herrschende immense Volatilität wurde zur Ausformung eines großen Dreiecks genutzt. Durch diese überdurchschnittlichen Ausschläge ist der nun erfolgte bearische Ausbruch zwar weniger aussagekräftig als gewohnt. Aber trotzdem spricht die Charttechnik eine klare Sprache, und zwar nur jene der Shorties. 120 CHF sollten das Minimalziel dieser neuen Dynamik sein.



Nestle Daily

Einige Zeit lang war NESTLE so etwas wie ein Fels in der Brandung im SMI. Die Kursverluste hielten sich in engen Grenzen, und ein Aufwärtstrend war bis heute erkennbar. Im Zuge der einbrechenden Indizes weltweit kippt nun auch der Tageschart von Nestle wieder zurück in den Shortmodus. Wenn die Marke von 42 CHF nicht behauptet werden kann, sollten sehr rasch die Jahrestiefs um 39 CHF am Kurszettel auftauchen.



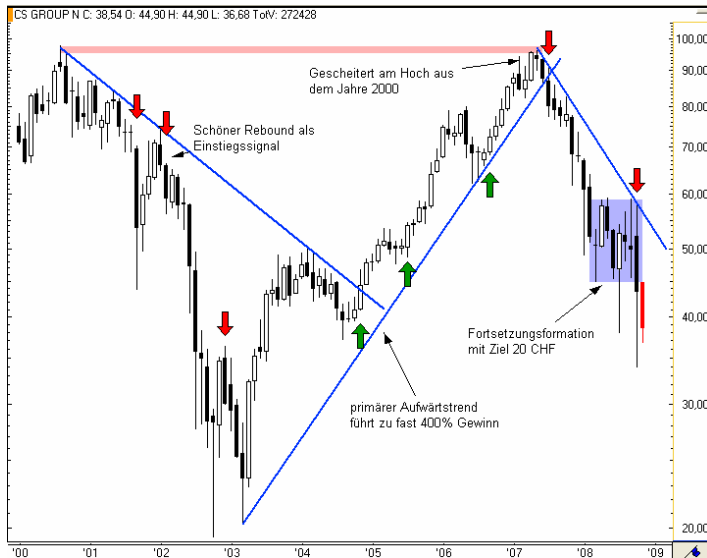
Nobel Biocare Weekly

Prozyklische Trendfolger finden im Wochenchart von NOBEL BIOCARE eine attraktive Shortgelegenheit. Nach dem Ausbruch aus der Konsolidierungsformation gilt der Abwärtstrend wieder vollstens intakt, und sollte mit neuer Dynamik mittelfristig die 10 CHF Marke angreifen können. Alleine um auf ein neutrales Rating hochgestuft zu werden, würde ein Kursanstieg auf 20 CHF benötigt. Für Käufer ist diese Aktie also noch länger kein vielversprechendes Pflaster.



Zurich Financial Weekly

Abgesehen von einem Fehlausbruch Ende September blickt ZURICH FINANCIAL im Wochenchart betrachtet auf einen bearischen Rückschlag nach dem anderen zurück. Und dies nun bereits seit Juli 2007. In der ersten Oktoberwoche dann eine tiefrote Rekordkerze mit -30% Kursverlust in nur fünf Tagen. Solch extremen Ausschlägen sollte man nicht sofort hinterherspringen, sondern eine Beruhigung bzw. ein Fortsetzungssignal abwarten. Dieses erfolgte in der Vorwoche, und wurde nun klar bestätigt. 120 CHF sind nun mittelfristig keine Utopie mehr, die letzten verbliebenen Optimisten sollten spätestens unter 180 CHF die Reißleine ziehen.



Credit Suisse Monthly (10.11.)

Seit März 2007 diktieren im Wochenchart von BALOISE fast ausschließlich aufeinanderfolgende Shortsignale das Geschehen. Unterbrochen nur von einer einzigen fundierten Gegenbewegung Ende März des heurigen Jahres. Diese Aktie lässt bisher charttechnisch sehr zuverlässige Aussagen zu. Im Moment gibt es ohnehin keine neue Entscheidung zu fällen, Baloise trudelt von einer negativen Wochenkerze zur nächsten seit dem letzten Fortsetzungssignal am 29.08. 50% Kursverlust alleine in diesen sieben Wochen schreien zwar förmlich nach einer Korrektur. Darauf verlassen sollte man sich allerdings nicht, unter 70 CHF wird sich kein nachhaltiges Kaufsignal ausbilden können.



ABB Monthly (01.11)

Der langfristige, seit 2002 laufende Aufwärtstrend im Monatschart, war ohnehin schon seit Jänner des aktuellen Jahres hinfällig. Dieser Initialzündung fehlte aber noch die Bestätigung in Form eines tieferen Hochs für ein verlässliches Verkaufssignal. Jene Bestätigung ließ noch bis Juni auf sich warten, mit dafür bis jetzt weitreichenden Folgen. Der Monatschart von ABB verspricht trotz 50% Kursverlust in vier Monaten ein Kursziel im einstelligen Bereich. Dort, um 8,5 CHF liegt das Ausbruchsniveau der langwierigen zweijährigen Seitwärtszone, die bis Mitte 2005 andauerte. Das erste Kursziel von 18,35 CHF, die Oberkante des steigenden Dreiecks von 2006, wurde ohnehin bereits mühelos durchschlagen. Hoffnung auf anhaltende Kursgewinne sollte man sich erst wieder über 20 CHF machen.

Impressum

Herausgeber:

Michael Hinterleitner
Selzergasse 7/19
1150 Wien

Chefredaktion: Michael Hinterleitner

Erscheinungsweise: unregelmäßig

eMail: info@candletrading.de

Website: www.candletrading.de

Forum: www.candletalk.de

Haftungsausschluss:

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt:

Michael Hinterleitner erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich Candletrading von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

Zur Abmeldung von diesem Verteiler und der damit einhergehenden Löschung aus dem Forum einfach eine Mail mit dem Betreff „unsubscribe“ an newsletter@candletrading.de senden.